

Beherzt hebe ich die Rute aus der Halterung. Ich sehe nur noch, wie die Schnur der Rolle entflieht. Klack, was ist los? Etwas überrascht sehe ich, dass sich der Rollenbügel geöffnet hat. Ein dicker Schnursalat ist die Folge. Dank der guten Reaktion der Männer kann Schlimmeres und ein Abbruch des Drills vermieden werden. Glück gehabt. Der Fisch kämpft kraftvoll um jeden Meter. Nach

Behebung des Schnurmangels - ich auch. Frohen Herzens schmunzle ich, Auge in Auge mit meinem 1,09m Esox, für das Foto in die Kamera. Ich tausche geschwind den Platz mit Oli. Ihm soll der nächste Biss gehören. 2 Stunden vergehen. Nichts geschieht. Wir schleppen trotz der momentanen Beißflaute wohlgenut weiter. Der Wind nimmt zu und wir fürchten, dass ein

Gewitter unsere Tour frühzeitig beenden könnte. Das Gewanke ist heftig und wir freuen uns darüber, mit „Seefestigkeit“ ausgestattet zu sein. So schnell hat es mein Auge kaum erfasst, steht Oli wieder am Bootsende und beginnt zu drillen. Ein 76cm Hecht landet in unserem 50 PS-Boot. Leider hat sich der Fisch ungünstig gehakt, unsere Bemühungen zur Rettung bleiben erfolglos. Statt dem sonst üblichen „Catch & Release“ verpacken wir ihn in saubere, kühle Tücher. Die glühende Sonne könnte uns sonst die leckere Mahlzeit verderben. Mit einem Reinigungsschwamm bewaffnet mache ich mich erst einmal daran, dem Boot neuen Glanz zu verleihen. „Biss, Biss“. Ich lasse alles fallen und



Ungebremste Freude
- Oli und Dori haben
schwer zu tragen
mit dem 1,23m
Salzwasserriesen